Die Maschinen

Autor(en): **Füssel, Dietmar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-952666

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GEBRAUCHSANLEITUNG

ICH BIN MAL WEG

Zuletzt noch eine kleine Anweisung. Wenn es hier blinkt, aber es muss nicht blinken, denn es blinkt nur ab und zu, musst du drücken. Du drückst also auf den grossen Knopf, der mit der kleinen Rille. Nicht aber den linken und nicht den rechten, sondern den mittig, aber den, der mehr rechts ist. Also vom Herz aus gesehen links. Du siehst nur, ob es blinkt, wenn es genug Kontrast hat im Raum, also wenn es schon dunkelt oder noch nicht hell ist. Wenn es ganz dunkel ist, ist das Blinken offensichtlich, aber du wirst das nicht merken, weil du ja immer zuerst das Licht anmachen musst. Du kannst dich auch sozusagen hinbeugen zum Gerät, dich dem Gerät hinwenden, dann siehst du ebenfalls, ob es blinkt oder nicht. Wenn du sehr leise bist, wirst du das Blinken sogar hören.

Übrigens gibt es zwei Möglichkeiten, wie es blinkt: in schnellen Frequenzen oder langsamen beziehungsweise dauernd. Das heisst, es sind im Grunde vier Möglichkeiten: Es blinkt schnell, es blinkt langsam, es blinkt nicht, es blinkt dauernd. Das heisst im Klartext: Es leuchtet auch ohne zu blinken und es blinkt somit nicht. Wenn es nicht blinkt, musst du nichts machen, nur gerade feststellen, dass es nicht blinkt, und dass du dann nichts zu machen brauchst. Das ist das Einfachste. Du kannst auf den grossen quadratischen Knopf seitlich drücken, um dich generell zu orientieren. Du drückst drauf und drückst, du drückst immer wieder auf den Knopf, und mit der Zeit wirst du schlauer, weil auf dem Display jeder Schritt sowieso erklärt wird. Du wirst navigiert und musst infolgedessen nicht viel denken. Das sollte zu schaffen sein. Du musst aber wissen, dass es verschiedene Arten gibt, wie du drücken kannst: lange und bestimmt oder nur zögerlich und antippend. Ziehen sollst du aber nicht. Diese Knöpfe sind zum Ziehen nicht gemacht. Sie könnten abfallen. Konzentrier dich daher aufs Drücken alleine und versuche keine anderen Techniken, auch wenn es andere Techniken gibt. Ich habe keine und fahre gut damit.

Aufpassen musst du auch, wenn du den dreieckigen Knopf drückst: Er ist sehr sensibel und reagiert äusserst rasch auf Berührung. Du sollst hier lieber die Finger davon lassen. Mit dem dreieckigen meine ich übrigens gar nicht den dreieckigen, sondern

JOHANNES BORER

eben den, der nicht rund und nicht länglich, aber auch nicht quadratisch ist. Es ist nämlich der zweitunterste von oben. Es stand mal etwas drauf, aber man kann es nicht entziffern. Dies ist auch der Grund, warum ich dir nicht sagen kann, was draufstand.

Logisch. Weiss der Teufel, was hier einmal stand. Alarm vielleicht. Oder: Achtung: nur im Notfall drücken. Du musst auf alle Fälle keine Angst haben vor dem Apparat. Er ist nicht wirklich kaputtzukriegen. Ich habe hier so oft schon gedrückt und geklopft und nichts ist passiert. Noch nie. Es kann nichts passieren. Du kannst also alles, was du betreiben willst, es so lange betreiben, wie du magst. Mich stört das gar nicht. Klartext: Du kannst an der Maschine einfach rummachen, wie du willst, so lange, bis Ruhe ist. Bis es nicht mehr blinkt, oder bis du herausgefunden hast, wie das Teil funktioniert.

JOANNA LISIAK

DIE MASCHINEN

Er stand an einer grossen Maschine, seinem Arbeitsplatz. Alle 2,5 Sekunden leuchtete ein rotes Lämpchen auf. Dann musste er auf einen Knopf drücken, worauf das rote Lämpchen wieder erlosch. Was die Maschine erzeugte, wusste er nicht, das wusste keiner, vielleicht mit Ausnahme Gottes und des Direktors der Fabrik. Es existierte keine Verbindung zwischen der Maschine, an der unser Mann, ich nenne ihn Ralf, arbeitete, und den anderen acht Maschinen, die ausserdem noch in der Fabrikhalle standen und alle ganz genauso aussahen, mit Ausnahme der Farbe der aufleuchtenden Lämpchen, die bei jeder Maschine eine andere war.

Einmal, vor vier oder fünf Jahren, hatte einer der Arbeiter sich brieflich beim Chef erkundigt, wozu denn die Maschinen, an denen sie arbeiteten, gut wären, doch war der Brief nie beantwortet, und er selbst tags darauf tot aus dem Fluss gezogen worden. Seither hatte niemand mehr zu fragen gewagt. Er, unser Held – ich nenne ihn lieber doch nicht Ralf, sondern Frank – hätte ausserdem noch gerne gewusst, wie der Chef des Unternehmens aussah, denn keiner hatte ihn jemals zu Gesicht bekommen.

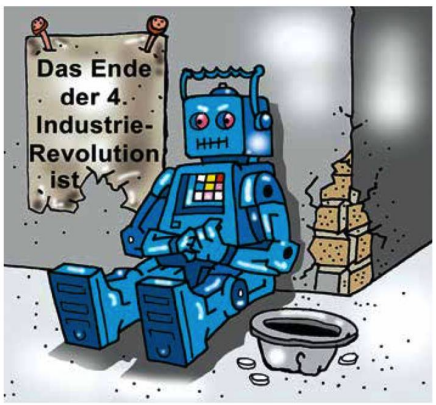
Als er an diesem Tag nach Feierabend heimging, fragte ihn seine Frau: «Was gibts Neues in der Fabrik, Stinkscheissi?» (Ich möchte bloss wissen, warum ich mir so viel Mühe gegeben habe, einen Namen für diesen Mann zu finden, wenn nicht mal seine eigene Frau ihn verwendet.) «Ich bin befördert worden», antwortete der Mann. «Von der Maschine mit den blauen zu der mit den roten Lämpchen.»

DIETMAR FÜSSEL

Neue Probleme

Nach Jahrtausende währenden desaströsen
Fehlversuchen, Probleme zu lösen,
gelangte man zum Gebrauch von Maschinen,
die laut Werbung nur dazu dienen,
diesen Problemen, gleich wo sie bestehen,
problemlos aus dem Wege zu gehen.
Statt sich mit den Problemen zu befassen,
werden sie einfach links liegen gelassen.
Ob links oder rechts, lautet dieser Tage
dabei eine nicht ganz problemfreie Frage.
Schon kommen sich, gleich auf welchem Wege,
nämlich mehrere Hersteller ins Gehege,
die solche Problemumgeher vertreiben.
Das wird nicht ohne Probleme bleiben.

DIETER HÖSS



LUDEK LUDWIG HAVA